

Deutsche Balaton Aktiengesellschaft – Konzern

Zwischenmitteilung im zweiten Geschäftshalbjahr 2014

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Entwicklung an den Finanzmärkten

Eine sich abschwächende deutsche Wirtschaft, eine fortdauernd schwache Grunddynamik im Euroraum und Risiken für die Weltkonjunktur bestimmen derzeit das gesamtwirtschaftliche Umfeld, in dem sich die Deutsche Balaton bewegt.

Die deutsche Konjunktur entwickelte sich zuletzt deutlich schwächer als noch zu Jahresbeginn erwartet. Nachdem sich die deutsche Wirtschaft durch einen Rückgang bei der Produktion im zweiten Quartal 2014 mit rd. -0,2 % leicht negativ entwickelte, dürfte die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im dritten Quartal nur leicht positiv ausgefallen sein.

Auch für das Gesamtjahr 2014 haben sich die Aussichten verschlechtert. Die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, in der mehrere führende Wirtschaftsforschungsinstitute zusammengeschlossen sind, rechnet für 2014 noch mit einem Wachstum von rd. 1,3 % beim Bruttoinlandsprodukt. Damit liegt die Wachstumsprognose deutlich unter dem Wert des im April 2014 veröffentlichten Frühjahrgutachtens führender Wirtschaftsforschungsinstitute, die noch von einem Wachstum der deutschen Wirtschaft um rd. 1,9 % im Gesamtjahr 2014 ausgegangen waren.

Für das kommende Jahr deutet sich gegenüber früheren Prognosen eine deutliche Abschwächung des Wirtschaftswachstums im Inland an. Die leicht expansive Finanzpolitik und nach wie vor niedrige Zinsen können die Folgen der auch für 2015 erwarteten Unterauslastung der deutschen Wirtschaft nicht ausgleichen. Insgesamt prognostizieren die Wirtschaftsforschungsinstitute für 2015 ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts um nur rd. 1,2 % und damit deutlich unter den noch in der ersten Jahreshälfte prognostizierten Werten von rd. 2,0 %.

Im Euroraum hat sich der Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion im ersten Halbjahr 2014, bei einer weiterhin geringen konjunkturellen Grunddynamik, ebenfalls schwächer als erwartet entwickelt, was vor allem auf die die größeren Euroländer zurückging. In Frankreich stagnierte die Wirtschaftsleistung während Italien sogar erneut in eine Rezession gefallen ist. Hingegen verzeichnet Spanien seit vier Quartalen in Folge eine expandierende Produktion. Auch in Portugal und Griechenland dürfte sich die Konjunktur stabilisiert haben. Insgesamt wird für das Jahr 2014 im Euroraum ein Zuwachs beim Bruttoinlandsprodukt von 0,8 % und für das Jahr 2015 von rd. 1,1 % erwartet. Außerhalb des Euroraums befindet sich die Wirtschaft Großbritanniens seit Anfang 2013 im Aufschwung. Mit einer Jahresrate von über 3 % liegt dort die gesamtwirtschaftliche Entwicklung erstmals wieder über dem Niveau vor Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2008. Auch für Polen, Ungarn und Litauen werden für das laufende Jahr Zuwächse beim Bruttoinlandsprodukt im Bereich von 3 % erwartet. Insgesamt soll die Wirtschaftsleistung in den 28 EU-Staaten im Jahr 2014 um rd. 1,3 % gegenüber dem Vorjahr wachsen.

Für die Weltproduktion wird im laufenden Jahr mit einem Wachstum um rd. 2,6 % und für das kommende Jahr um rd. 3,0 %, jeweils gegenüber dem Vorjahr, gerechnet.

Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland ist im September 2014 mit der einsetzenden Herbstbelegung zwar um rd. 0,1 Mio. EUR auf rd. 2,8 Mio. zurückgegangen, was einer Arbeitslosenquote von rd. 6,5 % entspricht. Saisonbereinigt hingegen ist die Zahl der arbeitslosen Menschen im September 2014 um rd. 12.000 angestiegen.

Eine deutliche Korrektur mussten im dritten Quartal 2014 die Wertpapiermärkte hinnehmen. Nach der erfolgreichen Entwicklung im ersten Halbjahr 2014, in dem der DAX erstmals in seiner Geschichte die Schwelle von 10.000 Punkten überschreiten konnte, setzte im Juli 2014 eine Gegenbewegung ein, in deren Folge der DAX zunächst auf knapp 9.000 Punkte gefallen ist. Zwar konnte sich der DAX zunächst erneut auf rd. 9.800 Punkte erholen, bevor er im Oktober 2014 jedoch erneut deutlich unter die 9.000 Punkte-Marke auf rd. 8.355 Punkte und damit seinen bis dahin niedrigsten Wert des Jahres 2014 gefallen

ist. So hat der DAX in nur vier Monaten rd. 17 % eingebüßt, worin sich auch die Dynamik aufgrund der vorhandenen Unsicherheiten, der die Wertpapiermärkte derzeit ausgesetzt sind, zeigt. Am 13. November 2014 hat der DAX bei rd. 9.249 Punkten geschlossen.

Der unter dem DAX angesiedelte MDAX hat seit Jahresanfang bis zum 13. November 2014 rd. 3 % verloren. Der Nebenwerteindex TecDAX konnten im gleichen Zeitraum um rd. 9 % zulegen, während der SDAX am 13. November 2014 leicht (rd. -0,4 %) unter seinem ersten Jahresanfangswert schloss.

Die Zinssätze befinden sich weiter auf einem Rekordtief. Die Europäische Zentralbank hat im September 2014 den Leitzins auf 0,05 % p. a. und den Einlagenzinssatz auf -0,2 % p. a. gesenkt.

Ereignisse seit Beginn des zweiten Geschäftshalbjahres

Durchführung von zwei Aktienrückkaufangeboten

Im Rahmen eines von der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft am 12. August 2014 veröffentlichten Aktienrückkaufangebots konnten insgesamt 26.985 eigene Aktien außerhalb der Börse zu je 12,00 EUR erworben werden. Weitere 10.592 eigene Aktien zu je 11,50 EUR sind der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft im Rahmen eines weiteren Aktienrückkaufangebots, das am 16. Oktober 2014 veröffentlicht wurde, angedient worden. Beide Rückkaufprogramme erfolgten unter Ausnutzung der von der Hauptversammlung der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft vom 31. August 2010 unter Tagesordnungspunkt 5 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Über die Verwendung der eigenen Aktien ist noch keine Entscheidung getroffen.

Aufsichtsrat bestellt Herrn Hansjörg Plaggemars zum weiteren Vorstandsmitglied

Der Aufsichtsrat der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft hat am 18. September 2014 Herrn Diplom-Kaufmann Hansjörg Plaggemars mit Wirkung zum 1. Oktober 2014 zum weiteren Vorstandsmitglied der Gesellschaft bestellt. Die Vorstandsbestellung von Herrn Plaggemars mit Wirkung zum 1. Oktober 2014 ist für einen Zeitraum von zwei Jahren erfolgt.

Veräußerung von Aktien der Nemetschek AG

Seit Beginn der zweiten Geschäftsjahreshälfte 2014 wurden weitere Aktien der Nemetschek AG veräußert, was bis Mitte November 2014 zu einem IFRS-Konzernergebnisbeitrag in Höhe von rd. 2,1 Mio. EUR geführt hat. Diese Verkäufe tragen, unter Berücksichtigung des Rückgangs der Neubewertungsrücklage, zu einer Erhöhung des IFRS-Konzernerigenkapitals um rd. 1,0 Mio. EUR und im HGB-Einzelabschluss zu einem positiven Ergebnisbeitrag von rd. 1,8 Mio. EUR bei.

Weitere Entwicklung der Beteiligung an der Ultrasonic AG sowie weiterer chinesischer Unternehmen unsicher

Mit Unsicherheiten behaftet ist die weitere Entwicklung der Beteiligung an der Ultrasonic AG, Düsseldorf. Die deutsche Holdinggesellschaft der chinesischen ULTRASONIC Gruppe, einem Hersteller von Schuhen, die in eigenen Markenshops vertrieben werden, hat im September 2014 mitgeteilt, dass ihr CEO und COO sowie ein Großteil der liquiden Mittel sowohl auf der China- als auch auf der Hongkong-Ebene verschwunden seien. Daraufhin sei ein bereits im August 2014 von den beiden verschwundenen Vorstandsmitgliedern abgerufener Großkredit über 60 Mio. USD von der finanzierenden Bank gekündigt worden. Infolge dieser Ereignisse ist der Kurs der Ultrasonic-Aktie deutlich von rd. 7 EUR auf unter 2 EUR abgestürzt. Ende September teilte das Unternehmen dann mit, dass der CEO Kontakt mit der Gesellschaft und der Bank aufgenommen und seine Rückkehr zum Unternehmen und die Wiederbeschaffung der Finanzmittel angekündigt habe. Der Kurs verharrt seitdem im Bereich um 2 EUR.

Ausgehend vom aktuellen Kursniveau ist davon auszugehen, dass auf die Beteiligung an der Ultrasonic AG und ggf. weitere Beteiligungen mit operativem Geschäft in China zum Jahresabschluss 2014 weitere Wertberichtigungen vorgenommen werden müssen.

Zum 30. Oktober 2014 hatte die Deutsche Balaton rd. 34,4 Mio. EUR in Aktien mit chinesischem Hintergrund investiert, deren Wert zu diesem Tag rd. 19,1 Mio. EUR betragen hat. Im Vergleich zum letzten

Halbjahresabschluss lagen die Kurswerte dieser Wertpapiere am 30. Oktober 2014 nochmals um rd. 6,8 Mio. EUR unter dem Wert vom 30. Juni 2014.

Der Vorstand der Deutsche Balaton wird im Rahmen der Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2014 eine sorgfältige und umfassende Bewertung der Ereignisse und ihm zur Verfügung stehenden Informationen in Bezug auf die Unternehmen mit chinesischem Hintergrund vornehmen.

Teilerwerbsangebot an die Aktionäre der aleo solar AG

Die Deutsche Balaton führt nach wie vor verschiedene Rechtsstreitigkeiten gegen die aleo solar AG, Prenzlau. Nach wie vor ist unter anderem ein Rechtsstreit über die Wirksamkeit der von der Hauptversammlung der aleo solar AG vom 15. April 2014 beschlossenen Liquidation der Gesellschaft und der Zustimmung der Hauptversammlung zum Verkauf ihrer wesentlichen Vermögensgegenstände an einen Dritten rechtshängig. Wir halten die vorstehenden Beschlüsse für rechtswidrig.

Am 18. September 2014 hat die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft ein Teilerwerbsangebot an die Aktionäre der aleo solar AG, Prenzlau, zum Erwerb von bis zu 710.338 auf den Namen lautenden Stückaktien der aleo solar AG zu einer Gegenleistung von 1,50 EUR je aleo-Aktie angekündigt. Bis zum Ablauf der Annahmefrist des Teilerwerbsangebotes am 7. November 2014 wurden insgesamt 61.508 aleo-Aktien zum Erwerb angedient. Zusammen mit den 414.807 gehaltenen aleo-Aktien hält die Deutsche Balaton dann rd. 3,66 % der aleo-Aktien. Zu den Hintergründen verweisen wir auf die auf unserer Internetseite (www.deutsche-balaton.de/aleo-teilangebot) veröffentlichte Angebotsunterlage.

Hauptversammlung 2014

Die ordentliche Hauptversammlung der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft hat am 28. August 2014 über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2013 und die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013 beschlossen. Außerdem hat die Hauptversammlung einem Gewinnabführungsvertrag zwischen der Deutsche Balaton

Aktiengesellschaft und der Balaton Agro Invest AG zugestimmt. Die Hauptversammlung hat außerdem die Aufsichtsratsmitglieder Wilhelm K. T. Zours, Philip Hornig und Dr. Burkhard Schäfer für eine weitere Amtsperiode gewählt. Außerdem wurde ein neues genehmigtes Kapital geschaffen.

Ein Aktionär hat beim Landgericht Mannheim gegen sämtliche von der vorstehenden Hauptversammlung gefassten Beschlüsse Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage erhoben, gegen die sich die Gesellschaft verteidigt. Haupttermin zur mündlichen Verhandlung wurde für den 19. Januar 2015 bestimmt.

Konzernsegmente und Unternehmensbeteiligungen

Segment „Balaton“

Die Entwicklung in dem Segment „Balaton“ seit Beginn des Geschäftsjahres 2014 ist einerseits durch weitere erfolgreiche Beteiligungsveräußerungen geprägt, wird jedoch insbesondere auch durch die Entwicklung der im Portfolio gehaltenen Unternehmensbeteiligungen mit chinesischem Hintergrund nach wie vor negativ beeinträchtigt.

Wie bereits ausgeführt konnten im Segment „Balaton“ auch seit Beginn der zweiten Geschäftsjahreshälfte 2014 insbesondere weitere Aktien der Nemetschek AG erfolgreich über die Börse veräußert und hierdurch positive Ergebnisbeiträge sowohl im Konzern als auch in der Deutsche Balaton AG erwirtschaftet werden.

Jedoch belasten die Vorgänge und Unsicherheiten um unsere Beteiligungen, die ihr operatives Geschäft in China betreiben, weiterhin das Geschäft im Segment „Balaton“. Die Deutsche Balaton hält in diesem Bereich wesentliche Anteile an der Ming Le Sports AG, Frankfurt am Main, der Goldrooster AG, Berlin, sowie der Ultrasonic AG, Köln. Aus den teilweise deutlichen Kursrückgängen einzelner Beteiligungen in diesem Bereich, die sich derzeit noch nicht final abschätzen lassen, erwarten wir negative Auswirkungen auf das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahrs 2014.

Segment „CornerstoneCapital“

In dem Segment „CornerstoneCapital“ sind wirtschaftlich acht Investments an verschiedenen Unternehmen gebündelt.

Seit dem Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2014 haben sich in diesem Segment keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Segment „ABC/HDBH“

Das Segment „ABC/HDBH“, in dem die ABC Beteiligungsholding AG, Heidelberg, und die Heidelberger Beteiligungsholding AG, Heidelberg, enthalten sind, wird weiter überwiegend von der Entwicklung der Heidelberger Beteiligungsholding AG bestimmt.

Die Heidelberger Beteiligungsholding AG hat in ihrem dritten Quartal des Geschäftsjahres 2014 ihren Anleihebestand aufgestockt. Der Aktienbestand ist nahezu unverändert; Neuengagements wurden nur in geringem Umfang getätigt. Die Kreditlinien bei Banken wurden etwas ausgeweitet, so dass die Gesamtkreditinanspruchnahme im Vergleich zum Halbjahresstichtag aktuell etwas höher liegt.

Kapitalzuflüsse hat die Heidelberger Beteiligungsholding AG durch Teilrückzahlungen beim Immobilienfonds Morgan Stanley P2 Value und einer Teilausschüttung bei EDOB-Anleihen erhalten. Des Weiteren ist der Heidelberger Beteiligungsholding AG im Juli 2014 die jährliche Ausgleichszahlung der Deutsche Postbank in Höhe von 1,66 EUR je Aktie zugeflossen. Gewinne konnten durch Verkäufe von Aktien der Basler AG und der update Software AG realisiert werden. Diesen standen Verluste durch Verkäufe von Aktien der DF Deutsche Forfait gegenüber.

Weitere Kursverluste verzeichnete die Heidelberger Beteiligungsholding AG bei Anleihen der MIFA, nachdem der Vorstand der MIFA den Antrag auf die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt hatte. Die Wertreduzierung des Investments in MIFA wird im Jahresabschluss 2014 der Heidelberger Beteiligungsholding AG voraussichtlich weitere Abschreibungen notwendig machen.

Aktuell stellt sich das Portfolio der Heidelberger Beteiligungsholding AG breit gestreut dar und besteht aus mehr als 40 Wertpapieren.

Die Geschäftsentwicklung der Heidelberger Beteiligungsholding AG ist zu einem großen Teil von den Entwicklungen an den Kapitalmärkten abhängig. Unter der Voraussetzung, dass es an den Kapitalmärkten zu keinen Kurseinbrüchen kommt, geht der Vorstand der Heidelberger Beteiligungsholding AG weiterhin von einem erheblich fallenden, aber positiven Jahresergebnis 2014 aus.

Segment „Beta Systems“

Die Unternehmen des Segments „Beta Systems“ mit der Beta Systems Software AG, Berlin, und ihren Tochtergesellschaften (nachfolgend „Beta Systems“), sind am Markt als Anbieter hochwertiger branchenübergreifender Infrastruktursoftware positioniert.

Anfang Juli 2014 hat die Beta Systems ihren Jahresausblick korrigiert und konkretisiert und mitgeteilt, dass sie für ihr Geschäftsjahr 2013/2014 von geringeren Umsatzerlösen als zuvor angenommen ausgehe. Dennoch solle das Betriebsergebnis im Rahmen der bisherigen Erwartungen liegen. Nach den korrigierten Annahmen sollen die Umsatzerlöse der Beta Systems für das beendete Geschäftsjahr 2013/2014 auf voraussichtlich rd. 33,5 bis rd. 35,5 Mio. Euro zurückgehen. Das Betriebsergebnis werde mit -2,2 bis -2,5 Mio. Euro negativ erwartet.

Während Wartungs- und Serviceumsätze erwartungsgemäß steigen, soll der Lizenzumsatz gegenüber dem Vorjahr stärker als erwartet zurückgehen. Die zur Steigerung des Neugeschäfts erforderliche Umstrukturierung von Vertrieb und Marketing benötige nach Einschätzung des Vorstands der Beta Systems eine längere Vorlaufzeit und zeige in Verbindung mit den traditionell langen Vertriebszyklen im laufenden Geschäftsjahr noch nicht die gewünschten Ergebnisse – davon seien alle geografischen Regionen und beide Geschäftsfelder betroffen.

Die erheblichen Investitionen in eine verstärkte Produktinnovation und die Modernisierung des Produktangebots schreiten in beiden Anwendungsbereichen planmäßig voran.

Die zu den Tagesordnungspunkten 6 und 8 gefassten Beschlüsse der Hauptversammlung der Beta Systems Software AG am 9. April 2014

über die Schaffung eines genehmigten Kapitals in Höhe von bis zu insgesamt 12.878.294,00 EUR sowie eine Kapitalerhöhung um bis zu 8.596.342,30 EUR auf bis zu 34.385.371,80 EUR, unter der Voraussetzung, dass das genehmigte Kapital nicht bis zum 10. August 2014 im Handelsregister eingetragen sei, sind vom Landgericht Berlin im September 2014 für nichtig erklärt worden.

Am 16. Oktober 2014 hat Beta Systems eine Veränderung der Konzernstruktur bekannt gegeben. Die beiden Geschäftsfelder DCI (Lösungen zur Automatisierung in Rechenzentren) und IAM (Lösungen für Zentrales Benutzer- und Zugriffsmanagement) sollen in eigenständige operative Gesellschaften übertragen werden.

Segment „Immobilien“

In dem Segment „Immobilien“ konnte im zweiten Geschäftshalbjahr aus dem Verkauf einer Gewerbeimmobilie im Rahmen eines Forderungsankaufs ein Ergebnisbeitrag von rd. 4 Mio. EUR durch ein Konzernunternehmen realisiert werden. Von dem vorgenannten Konzernergebnisbeitrag vor Steuern (IFRS) entfallen rd. 50 % auf Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, so dass der auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Konzernergebnisbeitrag vor Steuern (IFRS) im Bereich zwischen rd. 2,0 und 2,1 Mio. EUR liegt.

Segment „Fidelitas“

Mit der zum 30. Juni 2014 erfolgten Veräußerung der Fortuna Maschinenbau Holding AG, Bad Staffelstein, und der Fortuna Technology GmbH, Krems/Donau (Österreich), ist in dem Segment derzeit nur noch die Fidelitas Deutsche Industrie Holding AG enthalten. Seit Beginn des zweiten Geschäftshalbjahres haben sich hier keine wesentlichen Ereignisse ergeben. Aktuell erfolgen in diesem Segment keine operativen Tätigkeiten.

Segment „Sonstige“

In dem Segment „Sonstige“ haben sich seit Beginn des zweiten Geschäftshalbjahres keine wesentlichen Ereignisse ergeben.

At-Equity-Beteiligungen

Wesentliche At-Equity-Beteiligungen des Deutsche Balaton-Konzerns, basierend auf dem Investitionsvolumen, sind die Beteiligungen an der PWI-PURE SYSTEM AG, Mannheim, der österreichischen Abalo Media und der capFlow AG, München.

PWI-PURE SYSTEM AG

Die Deutsche Balaton hält unverändert einen Anteil von 49,9 % an der PWI-PURE SYSTEM AG, Mannheim. Die PWI-PURE SYSTEM AG hat eine patentierte Kombination aus Wand- und Deckenleuchten mit integriertem Rauchmeldesystem entwickelt.

Abalo Media

Die Deutsche Balaton hat ihre Beteiligung an Abalo Media im Rahmen von zwei Kapitalerhöhungen auf rd. 47,9 % erweitert. Abalo Media möchte das Smartphone zu einer interaktiven Plakatwand machen und hat hierzu eine innovative Technologie entwickelt, die es Unternehmen ermöglicht, Inhalte direkt auf die Sperrbildschirme ihrer Nutzer zu platzieren. Das aktuelle Gesamtinvestitionsvolumen der Deutsche Balaton in die Abalo Media einschließlich bedingten Finanzierungsverpflichtungen beläuft sich auf rd. 3,1 Mio. EUR. Die Deutsche Balaton hat die Möglichkeit, ihre Beteiligung an der Abalo Media auf über 50 % zu erhöhen.

capFlow AG

Die capFlow AG, München, ist ein bankenunabhängiges Unternehmen, das sich auf die Vorfinanzierung des Umsatzes, des Wareneinkaufes und der Lagerfinanzierung von mittelständischen Unternehmen spezialisiert hat. Das Kapital wird flexibel und auf die jeweilige Unternehmenssituation angepasst zur Verfügung gestellt. Damit unterscheidet sich das Angebot von capFlow von anderen Finanzierungsformen (z.B. Factoring) und bietet in puncto Flexibilität und Umsetzungsmöglichkeiten weitreichende Vorteile. Das Geschäft der capFlow AG hat sich in diesem Geschäftsjahr bislang erfolgreich entwickelt. Zum 30. September 2014 weist die capFlow AG ein vorläufiges Zwischenergebnis von rd. 0,8 Mio. EUR (Vj. rd. 0,1 Mio. EUR) aus. Die Deutsche Balaton hält mittlerweile rd. 46 % an der

Gesellschaft.

Weitere At-Equity-Beteiligungen

Daneben bestehen weitere, nicht bereits in den vorstehenden Ausführungen genannte At-Equity-Beteiligungen an der WebFinancial Group S.A., Madrid (Spanien), der Mistral Media AG, Köln, der HW Verwaltungs AG, Halberstadt, und der Scintec AG, Rottenburg.

Wesentliche börsengehandelte Beteiligungen

Hyrican Informationssysteme AG

Die Hyrican Informationssysteme AG („Hyrican“), Kindelbrück, hat nach eigenen Angaben in ihrem ersten Geschäftshalbjahr 2014 (01. Januar - 30. Juni 2014) einen Umsatz in Höhe von rd. 17,5 Mio. EUR (Vj. rd. 15,3 Mio. EUR) erwirtschaftet. Damit konnte die Gesellschaft ihre Umsatzerlöse im vorgenannten Zeitraum um rd. 14 % gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres steigern. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) im ersten Halbjahr 2014 beläuft sich auf rd. 0,9 Mio. EUR.

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Hyrican sind nach wie vor verschiedene Rechtsstreitigkeiten anhängig, bei denen sich in der zweiten Geschäftsjahreshälfte keine wesentlichen Veränderungen ergeben haben.

Lediglich das von uns im Zusammenhang mit der Hauptversammlung der Hyrican am 30. August 2013 eingereichte gerichtliche Auskunftsverlangen steht unmittelbar vor der Entscheidung. Der Vorstand der Hyrican hat in der gegenständlichen Hauptversammlung mehr als 80 von uns gestellte Fragen, die wir zur sachgerechten Beurteilung der Tagesordnungspunkte für erforderlich halten, nicht beantwortet.

Die Deutsche Balaton hält rd. 43 % der Anteile an der Hyrican.

Nemetschek AG

Die Nemetschek AG, München, hat ihren erfolgreichen Wachstumskurs auch in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2014 fortgesetzt, wie die Gesellschaft am 30. Oktober 2014 mitgeteilt hat. Der weltweit führende Softwarehersteller für die AECM-Industrie

steigerte seinen Konzernumsatz in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 um rd. 14,3 % auf rd. 153,5 Mio. EUR (Vj. rd. 134,2 Mio. EUR). Auch auf Quartalsbasis wurde mit Umsatzerlösen in Höhe von rd. 51,2 Mio. EUR ein Wachstum von rd. 11,9 % gegenüber dem Vorjahresquartal (45,8 Mio. Euro) erreicht.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) erhöhte sich in Summe in den ersten neun Monaten 2014 auf rd. 38,8 Mio. EUR (Vorjahr: rd. 31,8 Mio. EUR), was einem Anstieg um rd. 22,1 % entspricht.

Am 31. Oktober 2014 teilte die Nemetschek AG mit, dass der Erwerb von Bluebeam Software Inc., mit Sitz in Pasadena/Kalifornien, USA, erfolgreich abgeschlossen worden sei. Bluebeam sei ein führender Anbieter von PDF-basierten Workflow-Lösungen für digitale Arbeitsprozesse und Kollaboration in der AEC-Industrie, wie die Nemetschek AG mitgeteilt hat.

Im Zuge der Akquisition und der Konsolidierung der Bluebeam Software Inc. im Nemetschek-Konzern ab dem 1. November 2014 hat die Nemetschek Group ihre Prognose für das laufende Geschäftsjahr 2014 nach oben angepasst. Der Umsatz werde in einer Bandbreite von 211 bis 216 Mio. Euro erwartet (ehemals: 207 bis 212 Mio. Euro). Die Prognose für die EBITDA-Marge bleibe unverändert zwischen 23 % und 25 %.

Der Anteil der Deutsche Balaton an der Nemetschek AG liegt unter 3 %.

MAN SE

Die Deutsche Balaton ist weiterhin an der MAN SE, einem börsennotierten Fahrzeug- und Maschinenbaukonzern mit Sitz in München, beteiligt. Insgesamt hält der Deutsche Balaton-Konzern mehr als 1 % der Vorzugsaktien und darüber hinaus rd. 0,05 % der Stammaktien an der MAN SE.

Das 3. Quartal des laufenden Geschäftsjahres stand für die MAN Gruppe erneut unter dem Eindruck der schwierigen Situation auf den internationalen Nutzfahrzeugmärkten. Vor allem die Lage der für MAN so wichtigen Absatzmärkte in Europa und Südamerika bleibt

weiterhin angespannt.

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 verbesserte sich das operative Ergebnis der MAN Gruppe, das im Vorjahresvergleich um rd. 268 Mio. EUR auf rd. 304 Mio. EUR angestiegen ist. Betrachtet man hingegen das 3. Quartal 2014, ergibt sich ein anderes Bild. Das Geschäftsfeld Commercial Vehicles verzeichnete im 3. Quartal 2014 einen Rückgang beim operativen Ergebnis gegenüber dem Vorjahresquartal um rd. 80 Mio. EUR auf rd. 18 Mio. EUR, Power Engineering erwirtschaftete ein operatives Ergebnis von rd. 83 Mio. EUR (rd. -20 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahresquartal).

In dem Spruchverfahren, in dem über die Angemessenheit von Abfindung und Ausgleich aus dem zwischen der Truck & Bus GmbH, Wolfsburg, und der MAN SE geschlossenen Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag entschieden werden soll, ist noch keine Entscheidung ergangen. Die Deutsche Balaton AG und die Heidelberger Beteiligungsholding AG sind als Antragsteller an dem Spruchverfahren beteiligt.

Sparta AG

Die SPARTA AG schloss ihr erstes Geschäftshalbjahr 2014 mit einem Ergebnis in Höhe von EUR 2,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2,4 Mio.) ab. Damit lag ihr Eigenkapital zum 30. Juni 2014 bei rd. 38,6 Mio. EUR (31.12.2013: rd. 35,9 Mio. EUR).

Drägerwerk AG & Co. KGaA

Die Deutsche Balaton hält weiterhin Genussrechtsbeteiligungen an der Drägerwerk AG & Co. KG, Lübeck. Das Landgericht Lübeck hat in der Anfechtungsklage der Deutsche Balaton und einer weiteren Aktionärin gegen die Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KG (Dräger) vom 6. Mai 2011 nach wie vor noch nicht entschieden.

Nachdem die Genussscheine zur Jahresmitte noch über 400 EUR notierten, verzeichnete diese in der ersten Oktoberhälfte des Jahres 2014 einen deutlichen Kursrückgang auf Kurse um 300 EUR. Mittlerweile konnten sich die Kurse der Genussrechte wieder etwas

auf Werte oberhalb von 340 EUR erholen.

Dräger selbst konnte, wie das Unternehmen in einer Kapitalmarktinformation am 30. Oktober 2014 mitgeteilt hat, in den ersten neun Monaten und insbesondere im dritten Quartal (01. Juli – 30. September 2014) des Geschäftsjahres 2014 bei Auftragseingang und Umsatz währungsbereinigt zulegen.

Im Konzern erwirtschaftete Dräger im dritten Quartal ein Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) von rd. 47,2 Mio. EUR (Vorjahresquartal: rd. 32,0 Mio. EUR).

Ultrasonic AG

Viel Wirbel gab es in den letzten Monaten um die Ultrasonic AG, Köln, an der die Deutsche Balaton eine Beteiligung von mehr als 5% der Aktien hält. Das 2011 in Köln gegründete Unternehmen ist die Holdinggesellschaft eines chinesischen Herstellers und Anbieters hochwertiger Schuhprodukte mit operativem Geschäft in China.

Zunächst schien sich die Geschichte der Ultrasonic AG von der teils unrühmlichen Entwicklung anderer Beteiligungen mit operativem Geschäft in China abzuheben. Noch am 8. August 2014 vermeldete die Gesellschaft den Abschluss einer Rahmenkreditvereinbarung zwischen der Hongkong-Holding China Ultrasonic Outdoorwear Holdings Co. Ltd. und der Nomura International (Hong Kong) Ltd. mit einem Volumen von 60 Mio. USD. Den Betrag habe die Gesellschaft innerhalb von drei Monaten nach Vertragsunterzeichnung abrufen können. Mit dieser langfristigen Kapitalzufuhr wollte Ultrasonic neben der starken Innenfinanzierungskraft den Spielraum für künftiges organisches und anorganisches Wachstum erhöhen. Der Vorstand habe seinerzeit auch verschiedene Akquisitionsmöglichkeiten geprüft.

Es vergingen einige Wochen bis die Gesellschaft am 12. September 2014 mitteilte, dass sich ihr COO, Herr Minghong Wu, aufgrund anhaltender gesundheitlicher Probleme zur ärztlichen Behandlung ins Krankenhaus begeben müsse und sein Amt in der Folge gesundheitsbedingt zunächst für rund sechs Monate ruhen lasse. Außerdem sei, nach erfolgreichem Abschluss einer Rahmenkreditvereinbarung mit Nomura, der bisherige Finanzvorstands Clifford Chan mit Wirkung zum 30. September 2014

aus familiären Gründen von seinem Posten zurückgetreten. Als seinen Nachfolger präsentierte die Gesellschaft Herrn YEUNG Man Kin, der zuletzt bei Amnesty International Hong Kong für die Rechnungslegung und die Budgetplanung zuständig war.

Nur vier Tage später, am 16. September 2014, suchte die Gesellschaft dann nicht nur ihren COO und auch dessen Vater, den CEO, Qingyong Wu, sondern zugleich auch den Großteil ihrer liquiden Mittel, die allesamt verschwunden bzw. nicht auffindbar waren, wie die Gesellschaft dem Kapitalmarkt mitgeteilt hat. Über die liquiden Mittel wusste man immerhin zu berichten, dass ihr ganz überwiegender Teil, sowohl auf der China- als auch auf der Hongkong-Ebene, transferiert worden sei und sich nicht mehr im Einflussbereich des Unternehmens befände.

In quasi logischer Konsequenz zu der vorstehenden Entwicklung wurde kurz darauf, wie die Gesellschaft in einer Ad-hoc-Mitteilung vom 18. September 2014 mitgeteilt hat, die erst im August 2014 vereinbarte Kreditlinie über 60 Mio. USD von Bankenseite wieder gekündigt und fällig gestellt. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, dass die beiden verschwundenen und vom Aufsichtsrat am Vortag abberufenen, ehemaligen Vorstände der Ultrasonic AG (wir erinnern daran, dass der CEO und COO seit 12. September 2014 für die Gesellschaft verschwunden waren) die Kreditlinie nach neuesten Erkenntnissen des Aufsichtsrats im August in zwei Tranchen abgerufen und den Großteil der Gelder kurz vor ihrer Flucht von Hongkong nach China transferiert hätten. Dass infolge der Ereignisse der designierte Nachfolger im Finanzvorstand, YEUNG Man Kin, von seinem Vertrag wieder zurückgetreten ist, konnte in dieser Situation sicherlich niemanden verwundern. Immerhin nahm der zurückgetretene Clifford Chan seinen Rücktritt zum 30. September 2014 wieder zurück und wollte der Gesellschaft bis auf weiteres als Finanzvorstand zur Verfügung stehen. Dass in dieser Situation zugleich mitgeteilt wurde, dass eine Insolvenz der Ultrasonic AG drohe, konnte letztlich ebenfalls niemanden mehr verwundern.

Wer nun denkt, die Geschichte habe hier ein Ende, der irrt. Am 22. September 2014 vermeldete die Ultrasonic AG Kontakt zu ihrem ehemaligen und verschwundenen CEO. Dieser habe telefonisch

Clifford Chan, den CFO der Gesellschaft, und die begleitenden Bank in Deutschland kontaktiert und diesen mitgeteilt, dass er seine Rückkehr zum Unternehmen vorbereite. Auch die Finanzmittel wolle er wiederbeschaffen. Wie Qingyong Wu an anderer Stelle mitteilte, habe es sich aber ohnehin nur um ein Missverständnis gehandelt. Er sei auf Reisen gewesen und habe dabei sein Mobiltelefon verloren. Bis heute allerdings liegen uns keine Informationen vor, ob und falls ja, wieviel der Finanzmittel, denn nun von ihm wiederbeschafft worden wären.

Schließlich durfte Clifford Chan dann doch seinen gewünschten Rücktritt erklären und ist mit Wirkung zum 27. Oktober 2014 aus dem Unternehmen ausgeschieden. Zu diesem Termin hat Herr Dr.-Ing. Harald Zender sein Vorstandsmandat bei der Ultrasonic AG übernommen. Herr Zender verfügt, wie das Unternehmen am 21. Oktober 2014 mitgeteilt hat, insbesondere über umfassende Kenntnisse des asiatischen Marktes.

Sollte sich der Kurs der Aktie in den verbleibenden Wochen nicht noch deutlich erholen, ist aufgrund der vorstehenden Vorkommnisse mit einer deutlichen Wertberichtigung auf die Beteiligung an der Ultrasonic AG im Jahres- und Konzernabschluss 2014 zu rechnen.

Weitere chinesische Beteiligungen

Die Deutsche Balaton hält, neben den Anteilen an der Ultrasonic AG weitere Beteiligungen mit chinesischem Hintergrund, unter anderem an der Goldrooster AG, Berlin, und der Ming Le Sports AG, Frankfurt am Main. Diese beiden Beteiligungen stellen derzeit, bezogen auf den Zeitwert, rd. 90 % der Beteiligungen an Unternehmen mit chinesischem Hintergrund dar.

MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG

Die MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG i.I. ("MIFA") hat mit Ad-hoc Mitteilung vom 29. September 2014 unter anderem gemeldet, dass die am 22. August 2014 mit der OPM Global B.V., einer Tochtergesellschaft des indischen Fahrradherstellers Hero Cycles Ltd., und der One Square Advisory Services GmbH, dem Gemeinsamen Vertreter aller Anleihegläubiger der MIFA-Anleihe 2013/18, zur Finanzierung der MIFA geschlossene

Grundlagenvereinbarung abweichend von gegebenen Zusagen nicht umgesetzt werden konnte. Die MIFA hat deshalb am 29. September 2014 einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung gestellt. Am 7. Oktober 2014 hat das Amtsgericht Halle (Saale) nach Angaben der MIFA eine vorläufige Insolvenzverwaltung angeordnet.

Die Deutsche Balaton AG hat am 9. Oktober 2014 der MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG ein alternatives Restrukturierungskonzept zur finanziellen Sanierung der MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG i.l. zugesandt. Dieses Konzept basiert ausschließlich auf öffentlich verfügbaren Informationen über die MIFA und wurde kurzfristig seit dem 7. Oktober 2014 entwickelt. Das Konzept wurde auch dem Gemeinsamen Vertreter der Anleihegläubiger übersandt und mit ihm besprochen. Ebenfalls liegt u.a. der equinet Bank AG, die die MIFA-Anleihe am Markt platziert hat, das Konzept vor.

Im Rahmen des alternativen Restrukturierungskonzeptes zur finanziellen Sanierung der MIFA ist die Deutsche Balaton AG gegebenenfalls unter bestimmten Bedingungen bereit, eine neue Optionsanleihe im Umfang von bis zu 7,5 Mio. EUR zu zeichnen. Insbesondere müssen die finanzierenden Banken zugesagte Sanierungsbeiträge aufrechterhalten.

Weitere Beträge von mindestens 7,5 Mio. EUR müssen von Aktionären und weiteren Investoren aufgebracht werden.

Weitere Informationen zu dem von uns ausgearbeiteten Finanzierungskonzept haben wir auf unserer Internetseite unter <http://www.deutsche-balaton.de/mifakonzert.php> veröffentlicht.

Die Deutsche Balaton hält an der MIFA eine Beteiligung im Umfang von rd. 16 % der Aktien. Diese Aktien unterliegen einer Rückübertragungsverpflichtung für den Fall, dass das Restrukturierungskonzept nicht spätestens bis zum 30. Juni 2015 umgesetzt sein sollte. Weiter werden im Deutsche Balaton-Konzern Teilschuldverschreibungen im Nominalwert von 1,2 Mio. EUR der von der MIFA begebenen Inhaberschuldverschreibung gehalten.

Eine Entscheidung, inwieweit bei der MIFA tatsächlich Sanierungsbeiträge geleistet werden, soll kurzfristig fallen und hängt von der Analyse der Ereignisse in den kommenden Wochen ab.

Ausblick

An unserer im Konzernhalbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2014 geäußerten Prognose, halten wir grundsätzlich fest. Unter der Annahme, dass sich die wirtschaftliche Situation in den letzten Wochen des Geschäftsjahres 2014 nicht wesentlich verschlechtert, erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr weiter ein positives Konzernergebnis, wenngleich dieses voraussichtlich durch die negativen Entwicklungen der Unternehmen mit chinesischem Hintergrund nochmals beeinflusst wird und daher auch erheblich unter dem Ergebnis des Vorjahres liegen kann.

Heidelberg, 13. November 2014

Deutsche Balaton

Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Deutsche Balaton

Aktiengesellschaft

Ziegelhäuser Landstraße 1
69120 Heidelberg

Telefon: +49 (0) 6221-64924-0
Telefax: +49 (0) 6221 64924-24
Internet: <http://www.deutsche-balaton.de>
E-Mail: info@deutsche-balaton.de

ISIN: DE0005508204
WKN : 550820

Börsenkürzel BBH
Börsennotiz Frankfurt (Regulierter Markt), Berlin, Düsseldorf, Hamburg,
München, Stuttgart
Reuters „BBHG.F“, „BBHG.BE“, „BBHG.D“, „BBHG.HA“, „BBHG.MU“,
„BBHG.SG“
Bloomberg „BBH GR“